Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 7 (1903-1904)

Heft: 6

Artikel: Vorfrühling

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-663908

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

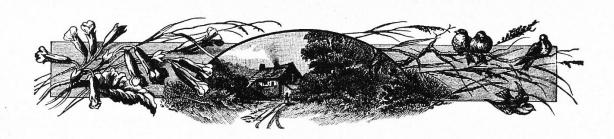
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Vorfrühling.\*)

Leise tritt auf . . . Nicht mehr in tiesem Schlaf, In leichtem Schlummer nur Liegt das Land, Und der Amsel Frühruf Spielt schon liebliche Morgenbilder ihm in den Traum. Leise tritt auf . . .

Verloren im Raume Ein erfter Vogelruf. Doch schwer hinschnaubend Durchs dampfende Marschland Mit dem Gisen durchwühlt's Der gewaltige Stier. Und festen Tritts hinter ihm Schreitet der Mensch, Die Körner schleudernd, Wo auseinander Mit schwarzroten Wellen Schäumt der Grund. Regenschwanger Der himmel darüber, Breit, lagernd In schlafender Kraft.

Und es erschauern Die heiligen Wipfel, Denn schon durchhaucht sie Ein Odem von Grün. Spürt ihn der junge Bach? Wie er, So Seliges im Herzen, Vom Walde des Wegs Vor sich hinlallt! Und die Wiese, sieh: die Wiese Utmet wieder.

Immer im gleichen
Feinen Rauschen
Aus immer dem gleichen Grau
Regen.
Aber am Abend
Wirst noch vom Horizont
Das Feuerauge
Einen langen
Blick übers Kand.
Da jauchzt es auf rings
In Purpur und Lobgesang:
Ja, es ist da,
Das Frühlingswunder,
Ja, es ist da!

Von den Hügeln
Blinzelnd, lugt
Das erste Grün
Zwischen den Büschen
Zum Strome hinunter,
Wo, Eisblock über Eisblock wälzend,
Seinen Hausrat scheltend der Winter Mit gewalt'gem Gepolter davonschafft. Aber droben
Tauchen die Lerchen In singendes Blau.

# Wahn.

Rachbrud berboten.

Ein Lebensfragment von Emil Ermatinger, Winterthur.

Der Schnellzug stand zur Abfahrt bereit. Da und dort sah man vor den Wagen noch Leute, die Angehörigen oder Freunden das Geleite gegeben.

<sup>\*)</sup> Aus "Stimmen und Bilder" von Ferdinand Abenarius, verlegt bei Eugen Diederichs, Florens und Leipzig.